

# Cross-Mentoring im Gesundheitswesen

*Erstes bundesweites Pilotprojekt zur Förderung junger Ärztinnen.*

**von Karola Janke-Hoppe**

**M**entoring ist die geförderte Persönlichkeits- und Führungsentwicklung einer jungen aufstrebenden Person, die sich für die Zeit des Mentoring in die Förderung einer erfahrenen Persönlichkeit begibt. Das Besondere: Es ist ein Prozess, der unabhängig von der üblichen Vorgesetzten-Untergebenen-Beziehung unterstützt wird.“ Diese Definition stammt aus dem Informationsblatt der Aus-, Weiter- und Fortbildung der Kliniken der Stadt Köln, die kürzlich in Köln zusammen mit dem Klinikum Ludwigshafen und der marburger-bund-Stiftung das erste deutsche Mentoring-Projekt für Ärztinnen vorgestellt hat.

Es ist als Cross-Mentoring angelegt. Die Mentorinnen und Mentoren vom Klinikum Ludwigshafen und den Kliniken der Stadt Köln kommen dort zusammen. Die weiblichen Mentees werden durch die marburger-bund-Stiftung geworben. Das Pilotprojekt soll die Führungskompetenzen und Karrieren von Ärztinnen nachhaltig fördern.

Die Gesundheitsministerinnen von Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, Birgit Fischer und Malu Dreyer, haben die Schirmherrschaft übernommen.

## Potential der Ärztinnen nutzen

Die Initiatoren des Projektes reagieren auf einen Beschluss des 105. Deutschen Ärztetages 2002, nach dem Karrierechancen für Ärztinnen verbessert werden sollen. Dort wurden neben flexiblen Arbeitszeiten und einer gesicherten Kinderbetreuung gezielte Mentoringprogramme gefordert, um die

Qualifikation und das Potential der Ärztinnen zu nutzen. „Angesichts eines absehbaren Ärztemangels kann es sich künftig kein Krankenhaus mehr erlauben, die Erfahrungen und Fähigkeiten von Ärztinnen unterzubewerten“, sagt Rudolf Henke MdL, Vorsitzender des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen/Rheinland-Pfalz des Marburger-Bundes und Vorstandsmitglied der Ärztekammer Nordrhein. Mit dem neuen Projekt hofft Dr. Magdalena Benemann, Geschäftsführerin der marburger-bund-Stiftung, nun sogar auf größere Chance für Ärztinnen, auch Führungspositionen in Teilzeit einnehmen zu können. Es sei kein Problem gewesen, Chefärzte für das Projekt zu gewinnen, hieß es.

## Mentees und Mentoren

Die marburger-bund-Stiftung führte Gespräche mit rund 100 Frauen, die bereits eine Facharztausbildung absolviert haben und karriereorientiert sind. 14 Mentees im Alter zwischen 30 und 40 Jahren wurden für das Projekt ausgewählt. Die Mentoren, 45 Jahre und älter, sind bis auf eine Ausnahme männlich. Mentees und Mentoren wurden nach fachlichen Faktoren, Interessen und Neigungen zusammengestellt. Sie bilden nun für eineinhalb Jahre ein „Tandem“ und müssen innerhalb der „Tandembildung“ ihre neuen Rollen klären.

Dabei sind sie „Piloten“, die sich nicht nur selbst vertreten müssen, sondern auch ihre Rollen und ihre Häuser. Das Projekt sieht Treffen der Mentees und Mentoren im Abstand von vier bis sechs Wochen vor,

ebenso Kontakte per E-Mail und Telefon, eine Halbzeitbilanz, Workshops, Interviews und einen offiziellen Abschlussbericht. Programmatisch sollen sich Mentees und Mentoren in allen Fragen gegenseitig unterstützen. Für die Mentees geht es zum Beispiel um Fragestellungen wie „Männliche Verhaltensweisen nachahmen?“, „Weiblichen Führungsstil entwickeln?“ oder „Wie hat er es geschafft, Chefarzt zu werden?“.

## Innovatives Instrument der Personalentwicklung

Die beteiligten Kliniken wollen Ärztinnen auf ihrem Karriereweg Hilfestellung leisten, sie in ihrer Entwicklung unterstützen und eine innovative Personalförderung aufbauen. Christa Bruns, Leiterin der Aus-, Weiter- und Fortbildung der Kliniken der Stadt Köln, sieht Mentoring als innovatives Personalentwicklungsinstrument. Durch das Programm könnten systemändernde, erweiternde Veränderungsprozesse eingeleitet werden. So hätten sich Chefärzte durch das Mentoring-Programm für psychologische Themen aufgeschlossener gezeigt, berichtete Elke Lehnert, Leiterin Personalentwicklung des Klinikums der Stadt Ludwigshafen. Aus Sicht der Personalentwicklung ist das Cross-Mentoring eine sehr günstige Variante. Daher werden Kosten überwiegend von den initiierten Organisationen getragen. Die Mentees haben lediglich einen geringfügigen Eigenbetrag zu leisten.

### Ansprechpartnerinnen:

Kliniken der Stadt Köln  
Institut für Aus-, Fort- und Weiterbildung  
Christa Bruns  
Neufelder Straße 46, 51058 Köln,  
Tel.: 0221/8907-2488,  
E-Mail: afw@klinikenkoeln.de

Klinikum der Stadt Ludwigshafen  
am Rhein gGmbH  
Elke Lehnert  
Bremerstraße 79, 67063 Ludwigshafen,  
Tel.: 0621/503-4622,  
E-Mail: lehnerte@klilu.de

marburger-bund-Stiftung, Köln  
Dr. Magdalena Benemann  
Riehler Straße 6, 50668 Köln,  
Tel.: 0221/973168-15,  
E-Mail: bundesverband@marburger-bund.de

Ilse Martin & Partnerinnen GmbH, Köln  
Ilse Martin  
Kattenbug 18-24, 50667 Köln,  
Tel.: 0221/91303-38  
E-Mail: info@martin-mkk.de